

BlickPunkt

zum Sonntag

für den Landkreis Nienburg

5. Jahrgang - Nr. 24

www.aller-weser-verlag.de

15. / 16. Juni 2013



KEINE ANGST: Eine besondere Gefahr geht von den Zecken in der Region nicht aus.

Foto: Dieter Schütz/pixelio.de

Mehr fallen auf – Gefahr gering

**Zecken sind im
Kreis Nienburg
nicht bösartiger**

LANDKREIS (nis). Wer sich eine einfängt, merkt das häufig erst, wenn es zu spät ist – dann nämlich, wenn sich die Zecke festgebissen hat. Und gerade in diesem Jahr scheint es besonders viele von den kleinen Blutsaugern zu geben. Eine erhöhte Infektionsgefahr bestehe im Landkreis Nien-

burg aber nicht, beruhigt Dr. Martin Haas, Leiter des Gesundheitsamtes des Landkreises.

Zwar bestätigt er ebenso wie das Landesgesundheitsamt den Verdacht, dass es in diesem Jahr eine große Menge an Zecken gibt. Gefühlt sind es sogar wohl auffällig mehr als in den Vorjahren. Und das liege vermutlich auch an dem späten Start des Frühlings. Die Zecken seien nun aktiv, aber auch die Menschen als potenzielle Wirte hätten

Nachholbedarf an Frischluft. Und wo es die in Mengen gibt – in Wald und Flur –, da warten auch Zecken im Gras, um sich abzustreifen.

Dennoch sagt Dr. Haas: „Wir haben relativ wenig direkte Meldungen.“ Das bedeutet, es sind keine gehäuft Infektionen bekannt. Und selbst wenn es zu einer Übertragung kommt, dann handele es sich in der Regel um Borreliose – das vergleichsweise kleinere Übel.

→ Seite 5



AN GRASHALMEN HARREN Zecken aus, bis sie sich an Mensch oder Tier abstreifen können.

Foto: zecken.de

„Wir sind kein Endemiegebiet“

Entwarnung: Keine übermäßige Gefahr bei Zecken

Fortsetzung von Seite 1

LANDKREIS (nis). Bei einer schnellen Behandlung hat die Borreliose nämlich keine bleibenden Gesundheitsschäden – sie ist recht einfach zu behandeln. Anders sähe es da aus bei der Frühsommer-Meningo-Enzephalitis (FSME), die mit einer Entzündung von Gehirn und Hirnhäuten einhergeht. Geradema vier Fälle, die Zecken in der Region übertragen hatten, habe es im Landkreis Nienburg davon 2011 gegeben, 2012 tauchte nicht einer auf. Das spiegelt auch den gesamtdeutschen

Trend wider. Da gingen die Zahlen gar von 423 auf 195 runter.

„Wir sind kein Endemiegebiet“, kann Dr. Haas Entwarnung geben. Es treten in der Gegend also nicht regelmäßig oder dauerhaft Fälle auf. Um genau zu kontrollieren, wie es um die Zecken und insbesondere deren Übertragungsgefahr steht, sammeln Förster in Niedersachsen die kleinen Tierchen ein. Anfang Mai brachten sie es dabei auf 9000 Exemplare. Schon jetzt lässt sich festhalten, zwischen fünf und 35 Prozent sind mögliche Borreliose-Überträger – je nach Gegend. Und die Tiere in der Nienburger Region gehören meist zu den harmlosen.

Tipps zum Schutz vor den unliebsamen Tierchen gibt un-

ter anderem die zecken.de, deren Redaktion der Biologe Martin Komorek leitet: „Einen sicheren Schutz vor Zecken gibt es nicht. Aber man kann dennoch einiges tun, um Zeckenstiche zu vermeiden“, heißt es dort:

Die Tipps zum richtigen Verhalten:

- Vermeiden Sie den Aufenthalt im hohen Gras oder Unterholz.

- Tragen Sie geschlossene Kleidung mit langen Ärmeln und lange Hosen.

- Ziehen Sie die Socken über die Hosenbeine – denn Zecken sitzen hauptsächlich im Unterholz und an Gräsern.

- Helle Kleidung ist günstiger als dunkle. Zecken kann man gut darauf erkennen und noch vor einem Stich entfernen.

- Verwenden Sie insektenabweisende Mittel. Diese helfen zumindest eine Weile. Aber auch sie stellen keinesfalls einen sicheren Schutz vor Zecken dar.

- Suchen Sie Ihren ganzen Körper nach Zecken ab, nachdem Sie sich in der Natur aufgehalten haben. Zecken sind winzig klein und krabbeln auf dem Körper und der Kleidung herum, um eine geeignete Einstichstelle für das Blutsaugen zu finden.